

HÖCHSTADT.INFRANKEN.DE Beim Heimatverein musizierten eine Nürnbergerin und ein Fürther.

Weihnachtsfrieden gefunden

Höchstadt – Gut angenommen wurde die offene Weihnachtsfeier des Heimatvereins Höchstadt im „Töpfla“ von Mirjam Welein. Die Gaststube und die Nebenzimmer waren brechend voll, als Heimatvereinsvorsitzender Georg Römer die Anwesenden begrüßte.

Für die passenden Texte zur Advents- und Weihnachtszeit sorgten Peter Ott und Peter Ap-

pel vom Autorenkreis des Heimatvereins.

Für die musikalische Umrahmung war Steffi Zachmeier mit ihrer „Quetschn“ aus Nürnberg nach Höchstadt gekommen, bekannt durch den Bayerischen Rundfunk und als Moderatorin von Volksmusiksendungen, außerdem Preisträgerin des Frankenwürfels 2016. Begleitet wurde sie von Heinrich Filsner am

Kontrabass. Dabei handelte es sich schon um Völkerverständigung im Kleinen und vorweggenommenen Weihnachtsfrieden, wenn eine Nürnbergerin mit einem Fürther gemeinsam musiziert.

So brachte Peter Ott auf amüsante Weise die Weihnachtsgeschichte zu Ohren, wie sie verlaufen wäre, wenn sie sich mit fränkischen Protagonisten abge-

spielt hätte. Die Handwerkerengel wären natürlich zur Lagebesprechung erst einmal im „Töpfla“ eingekehrt, um genau zu erörtern, wie und wann der ruinöse Stall von Bethlehem für die Geburt des göttlichen Jesuskindes hergerichtet werden sollte. Dadurch käme es natürlich unweigerlich zu unvermeidlichen Verzögerungen, so dass der Stall nicht rechtzeitig saniert werden kann.

Peter Appel berichtete von den adventlichen Vorfreuden und der Suche nach dem passenden Weihnachtsbaum.

Auch in Höchstadt erwies sich Steffi Zachmeier mit ihrem musikalischen Begleiter als stillichere Kennerin der fränkischen Musiktradition. Durch ihre Lieder und Texte in Nürnberger Mundart bekam die Veranstaltung ihre eigene Würze.

Mit der Geschichte „Ein Rauschgoldengel plaudert“ brachte sie den Zuhörern die Entstehungsgeschichte des Wahrzeichens des Nürnberger Christkindlesmarktes näher und vermittelte dadurch auch eine vorweihnachtliche Stimmung.

Oder aber sie ließ die Besucher sich vorstellen, wie die heutige Welt ohne Weihnachten aussehen würde. Es gäbe dann kein Ostern, aber auch keine Feiertage wie Christi Himmelfahrt oder Fronleichnam.

Als Musikantin band sie die Anwesenden in ihre musikalischen Darbietungen mit ein, Mitsingen war angesagt und wurde von den Gästen gerne angenommen. Alle waren sich einig, daß diese Art der Weihnachtsfeier eine schöne Form der Vorbereitung auf Weihnachten darstellt. *Manfred Welker*



Vorsitzender Georg Römer (Mitte) mit Steffi Zachmeier und Heinrich Filsner FT 28.12.2017 Foto: Manfred Welker